EMAS
Geprüftes Umweltmanagement
REG.NO. AT-000302

Umwelterklärung 2020

Auf Datenbasis Kalenderjahr 2019

Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln

Büro des GVA Tulln, Minoritenplatz 1, 3430 Tulln

Die Umwelterklärung wurde generell im Sinne der Ressourcenschonung für den Internetauftritt konzipiert.

Das Original steht auf der Homepage des GVA Tulln unter www.gvatulln.at als PDF zum Download zur Verfügung.

die NÖ Umweltverbände
Wir machen's einfach.

INHALTSVERZEICHNIS UMWELTERKLÄRUNG GVA

Umweltmanagement des GVA Tulln ... 3
Beschreibung der Organisation ... 4
Tätigkeiten des GVA ... 4
Sammlung in den Haushalten ... 7
Sammlung in den Altstoffinseln (ASI bzw. KSZ) ... 7
Sammlung in den Altstoffsammelzentren (ASZ bzw. WSZ) ... 8
Sonstiges ... 9
Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen ... 10
EU-Projekte ... 11
Österreichweite Projekte ... 11
ÖBS ... 11
Niederösterreichweite Projekte ... 12
„Clever einkaufen für die Schule ... und die Umwelt freut sich“ - seit 2004 ... 12
Stopp Littering – seit 2006 ... 13
Sauberhafte Feste – seit 2007 ... 14
Lebensmittel im Abfall – seit 2009 ... 15
APPetit Schulstunde – seit 2015 ... 16
Umwelttheater – seit 2011 ... 16
Umwelttheater NEU seit 2018 – AnTONNIa checkt die echten Helden! ... 17
Tulln-Projekte ... 18
Maisstärkesäcke – seit 2004 ... 18
Ökoboxen-Sammlung – ab 2007 ... 18
Sammelsystem TKBA – seit 2009 ... 19
Bodenbündnis-Mitglied – 2012-2019 ... 19
Personeller Aufbau und Struktur ... 20
Struktur des GVA Tulln ... 20
Personeller Aufbau des GVA Tulln ... 21
Die Umweltpolitik ... 22
Beschreibung des Managementsystems ... 23
Beschreibung wesentlicher direkter/indirekter Umweltaspekte ... 24
Bewertung der Risiken und Chancen ... 25
Interessierte Parteien – Kontext der Organisation ... 26
Umweltprogramm ... 27
Umweltprogramm 2018 – Stellungnahme Jänner 2021 ... 28
Umweltleistungen ... 33
Statistik ... 33
Entwicklung der Abfallmengen ... 33
Input-Output-Bilanzen ... 36
Umweltkennzahlen – Büro des GVA Tulln ... 36
Interpretation der Input-Output-Bilanz ... 37
Sonstige Faktoren der Umweltleistungen ... 41
Infos zur Zulassung ... 42

Umweltmanagement des GVA Tulln

Der Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln ist seit Jahren bemüht, die ihm gestellte Aufgabe möglichst wirtschaftlich, effektiv und zur Zufriedenheit der beteiligten Gemeinden zu erledigen. Dabei ist er immer wieder von der Disziplin und vom Umweltbewusstsein der BürgerInnen abhängig, die letztlich ihren wesentlichen Teil zur erfolgreichen Abfallwirtschaft und Mülltrennung beitragen.

Dies hat den Abfallwirtschaftsverband veranlasst, auch für seinen eigenen Wirtschaftsbereich beispielhaft ein Umweltmanagementsystem einzurichten und sich einer laufenden Prüfung zu stellen. Damit soll das Vorhaben des „gläsernen Verbandes“ nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch in Hinblick auf die Umweltauswirkungen weiterverfolgt werden.

Mindestens alle 3 Jahre wird diese Umweltbegutachtung wiederholt und mit einer Umwelterklärung abgeschlossen, welche für die Öffentlichkeit in knapper und verständlicher Form die Entwicklung des Unternehmens im Umweltbereich zusammenfasst.

Wir hoffen, damit auch im Umweltbereich die Transparenz weiter verbessern zu können und werden über die bisherigen Bearbeitungen weiter berichten.

Bgm. Mag. Ing. Alfred Riedl, Obmann

Beschreibung der Organisation

Tätigkeiten des GVA

GEMEINDEVERBAND FÜR ABFALLBESEITIGUNG IN DER REGION TULLN

Der Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln beschäftigt sich seit seiner Gründung im Jahr 1992 mit Fragen der Abfallwirtschaft im weitreichenden Sinn.
Der GVA Tulln mit seinen 7 MitarbeiterInnen – davon 4 Teilzeitkräften - versteht sich selbst als Dienstleistungsunternehmen, dessen Aufgaben-bereich weit über die Entsorgung der Abfälle von rund 114.000 Einwohnern hinaus geht.

Oberste Handlungsprinzipien stellen dabei die Vermeidung von Abfällen sowie die damit verbundene Bewusstseinsbildung und enge Zusammenarbeit mit den BürgerInnen dar.

Darüber hinaus ergreift der Verband jede Möglichkeit, seinen Tätigkeitsbereich mit innovativen Aspekten zu bereichern:

- Einsatz von „Geschirrmobilen“ bei Veranstaltungen sowie Unterstützung von „Sauberhaften Festen“
- Unterstützung von Frühjahrsputzaktionen mit Warnwesten, Handschuhen etc.
- Beratung von Wohnbau-Genossenschaften und Architekten von Wohnhausanlagen bei der Dimensionierung von Müllräumen sowie Vorschläge für das benötigte Volumen
- Individuelle Beratung/Betreuung von BürgerInnen bei Fragen zur Mülltrennung
- Mitarbeit an EU-Projekten (z.B. LSDN – Aufbereitung von Speisefetten zu Biodiesel, RECORA – Erneuerbare Energien, SEMS) – bis Mitte 2012
- Pilotprojekt „Smart Waste“ – einjährige Testphase mit Option auf Ausrollung (2020)

Das *Amt des Gemeindeverbandes* koordiniert alle Tätigkeiten des Verbandes.

Bereits 1995 verfügte der GVA Tulln – damals als erster Verband Niederösterreichs - in jeder Mitgliedsgemeinde über ein Altstoffsammelzentrum sowie eine Vielzahl von Sammelinseln.

Im Zuge des Beitritts der Gemeinde Stetteldorf per 1.1.2012 errichtete diese gemeinsam mit Absdorf ein neues, modernes Sammelzentrum. Damit war der Grundstein für die Umsetzung einer neuen Ausrichtung gelegt: Optimierungspotentiale durch die Unterstützung von Gemeindekooperationen auszuschöpfen.

Im Jahr 2013 wurde ein gemeinsames Altstoffsammelzentrum mit elektronischem Zutrittssystem durch die Gemeinden Judenau, Langenrohr und Michelhausen geplant und umgesetzt.

Im Jahr 2016 wurden Beschlüsse gefasst, dass der GVA Tulln zukünftig seine eigenen Wertstoffzentren (WSZ) erbaut und diese dann auch selbst betreibt. Das erste WSZ wurde am 1.9.2017 in der Katastralgemeinde Kollersdorf für die Gemeinden Grafenwörth und Kirchberg am Wagram eröffnet. Es folgten am 1.10.2019 das WSZ Absdorf, am 1.6.2020 das WSZ Sieghartskirchen und am 1.10.2020 das WSZ Wienerwald. In den nächsten Jahren sollen weitere gemeindeübergreifende Wertstoffsammelzentren entstehen.

Andere wichtige Tätigkeiten des Gemeindeverbandes Tulln sind:

- ✓ Entsorgung und Verwertung von Abfällen
- ✓ Öffentlichkeitsarbeit
- ✓ innovative Serviceleistungen
- ✓ Verwaltung und Gebührenabwicklung
- ✓ Vollziehung des NÖ AWG für seine Mitgliedsgemeinden

die NÖ Umweltverbände

Wir machen's einfach.

Im Amt des Gemeindeverbandes werden ausschließlich administrative Tätigkeiten im Rahmen eines herkömmlichen Büroablaufs erbracht. Dementsprechend gering sind die Umweltauswirkungen am Standort selbst. Weitreichender wirken sich die Tätigkeiten außerhalb des Standortes aus. Diese werden in der Folge näher erläutert.

Sammlung in den Haushalten

Der GVA Tulln kann die Sammlung in den Haushalten kaum direkt beeinflussen, es gibt lediglich den informellen Weg über die Information der BürgerInnen – dieser muss möglichst optimal genutzt werden.

Daher betrifft eine mögliche mangelhafte Einhaltung der Mülltrennung den Verband nur indirekt, er hat jedoch die Umweltauswirkungen zu tragen:

- ✓ Ein möglicher Anstieg der Restmüllmenge hat gesamt gesehen nur geringe Auswirkungen auf die Umweltsituation.
- ✓ Problemstoffe im Restmüll bzw. anderen Fraktionen können dagegen zu gravierenden Umwelt- und Gesundheitsschäden führen.
- ✓ Die Sortenreinheit der Altstoff-Fraktionen hat (abgesehen von den Problemstoffen) in erster Linie wirtschaftliche Auswirkungen für den Verband, wenn für selbige nur mehr niedrige Abnahmepreise erzielt werden können.

Sammlung in den Altstoffinseln (ASI bzw. KSZ)

Auch hier bestehen keine effizienten Kontrollmöglichkeiten, es gelten ähnliche

Rahmenbedingungen wie bei der Sammlung in den Haushalten, wobei erschwerend die Anonymität der Nutzer hinzukommt.

Im Nahebereich der ASI besteht darüber hinaus die Gefahr wilder Ablagerungen, die auch aus der Überfüllung der vorhandenen Behälter resultieren können.

Um solcherlei Schwachstellen aufzufinden und zu beseitigen, steht der GVA in direktem Kontakt mit den zuständigen Müllfahrern der Partnerbetriebe (Altglas, Verpackungsmetalle). Damit kann nötigenfalls nicht nur die Reinigung der Plätze durch die Gemeinden veranlasst werden, sondern können die Sammelinseln auch mit weiteren Behältern aufgestockt werden.

Wetterbedingt können die Standorte – vor allem im Winter, durch Schnee und Eis – eine Gefahr darstellen. Das Gemeindepersonal wird daher regelmäßig darauf aufmerksam gemacht, für einen entsprechenden Winterdienst zu sorgen.

Sammlung in den Altstoffsammelzentren (ASZ bzw. WSZ)

Die Tätigkeiten in den Altstoffsammelzentren unterliegen direkt dem Einflussbereich des GVA Tulln, da die Mitarbeiter dienstrechtlich zwar der jeweiligen Gemeinde zugehören, sachlich aber dem abfallrechtlichen Geschäftsführer (gem. §26 B-AWG) unterstehen und weisungsgebunden sind.

Somit sind eine falsche Zuordnung der Fraktionen bzw. eine falsche Sammlung insbesondere von gesundheits- und umweltschädlichen Problemstoffen unbedingt durch geeignete Maßnahmen zu verhindern.

In jeder Verbandsgemeinde wird ein Altstoffsammelzentrum betrieben (bzw. teilweise seit 2017 in Kooperation mit Nachbarorten ein gemeindeübergreifendes Wertstoffsammelzentrum), in dem sowohl Altstoffe als auch Problemstoffe übernommen werden. Alle zuständigen Mitarbeiter sind als Problemstoffsammler geschult und werden zweimal jährlich nachgeschult. Seit 2015 wird mindestens einmal im Jahr ein Ausflug zu unterschiedlichen Sammelzentren, Verwertern oder sonstige externe Schulungen (z.B. Erste Hilfe Kurs) mit den Gemeindearbeitern unternommen. Dadurch stärken wir den persönlichen Einsatz der Mitarbeiter bei der richtigen Trennung am ASZ bzw. WSZ.

Der Verband übernimmt die Verantwortung für die sachgerechte Behandlung der Abfälle, die Schulung des Personals und die Vorbereitung von Maßnahmen in Störfällen.

Das ASZ Pixendorf sowie die Wertstoffzentren (WSZ) sind sehr moderne Sammelzentren. Sie können von den BürgerInnen individuell – durch Freischalten der E-Card – ganztägig benützt werden, ohne dass ständig Personal vor Ort notwendig ist. Durch die Videoüberwachung und die E-Card kann bei falscher Trennung allerdings erst im Nachhinein reagiert werden. Bisherige Erfahrungen zeigen aber, dass die Trennquoten trotzdem sehr gut sind und Fehlwürfe ein geringes Problem darstellen. Hier wurde bereits am Anfang besonderes Augenmerk auf Öffentlichkeitsarbeit und die Bewusstseinsbildung der BürgerInnen gelegt.

Sonstiges

Alle Sammelebenen sind vom Verschleiß des Behältermaterials betroffen:

- ✓ Durch undichte Behälter besteht die Gefahr auslaufender Stoffe, die durch regelmäßige Kontrolle so gering wie möglich zu halten ist.
- ✓ Durch unbrauchbare Behälter entsteht eine Menge Müll, die durch Reparaturmaßnahmen – soweit möglich - verringert wird. Nicht reparable Behälter werden einem Recycling zugeführt (Metall – Verschrottung, Kunststoff – Firma OKV Kunststoffverwertung).
- ✓ Durch die Verwendung von Kunststoffsäcken zur Sammlung der Leichtfraktion entsteht eine große Menge an „Verpackungsabfall“, die einen hohen Ressourcenverbrauch mit sich bringt. Der Einsatz von Mehrweggebinden ist jedoch nicht möglich, da die Rahmenbedingungen dieser Sammelschiene durch die Sammelsysteme (z.B. ARA, Reclay, Interseroh) geregelt sind.

Auswahl und Zusammensetzung von Dienstleistungen

Die BürgerInnen werden telefonisch und per E-Mail beraten und können sich bei Problemen oder Fragen an die MitarbeiterInnen des GVA Tulln wenden. Auf Wunsch werden auch Broschüren zur Vertiefung der Themengebiete verschickt.

Vier Mal jährlich wird die Verbandszeitung „UmweltInfo“ an alle Haushalte verschickt, um die BürgerInnen über Neuigkeiten zu informieren. Nach einem Relaunch im Jahr 2015 wurde auch 2020 nochmals das Layout überarbeitet um die Aufmerksamkeit der LeserInnen wieder zu steigern und das Bewusstsein für Abfallvermeidung und -trennung zu verbessern.

Seit 2006 gibt es die „Sperrmüllsammlung neu“ – BürgerInnen erhalten einen individuellen Termin, um Mülltourismus hintanzuhalten und mehr Spielraum beim Entsorgen großer Gegenstände zu lassen.
Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wird jedes Jahr ein anderer Themenschwerpunkt (z.B. Nöli, Biomüll, Müllverbrennungsanlage, Stopp Littering, Sauberhafte Feste, TrennSetter, richtige Entsorgung von Dämmstoffen...) besonders ausgearbeitet.

Der GVA Tulln vermittelt sein Wissen in Schulen, bei Gemeindeveranstaltungen, auf Infoständen, etc., die von den BürgerInnen gern besucht werden.

Jungen Eltern wird eine Vergünstigung bei der Anschaffung eines Mehrwindelpaketes geboten. Jene, die Einwegwindeln benutzen, können zwischen dem Windelsack, der billiger als ein Restmüllsack ist und der Windeltonne, die im zweiwöchentlichen Rhythmus abgeholt wird, wählen.

EU-Projekte

Bis zum Jahr 2012 nahm der GVA Tulln, teilweise in leitender Position, an EU-Projekten wie LSDN, RECORA und SEMS teil.

Die Zusammenarbeit mit Ländern wie Deutschland, Griechenland, Spanien, Luxemburg, Ungarn, sowie regional z.B. mit der Landwirtschaftlichen Fachschule Tulln war eine gute Möglichkeit Erfahrungen zu sammeln und das Know-How zu verbessern.

Seit Auslaufen des letzten Projektes konzentriert sich der GVA Tulln vorerst auf die Umsetzung von Aufgaben (flächenübergreifende Wertstoffzentren – WSZ) im eigenen Tätigkeits- und Wirkungsbereich.

Österreichweite Projekte

ÖBS

Der ÖkoBeschaffungsService schreibt für die Gemeinden Leistungen und Produkte aus und unterstützt sie in Beschaffungsfragen. Der konsequente Einsatz ökologischer Kriterien nützt Umwelt und Mensch, die Gemeinden profitieren zusätzlich vom reduzierten Aufwand für den Einkauf und den erweiterten Möglichkeiten der Bemusterung. Zusätzlicher Vorteil für alle Beteiligten: Die hohe Professionalität des Ablaufs.

ÖBS setzt zusätzlich zu wirtschaftlichen, rechtlichen und sachlichen Aspekten verpflichtend auch Umweltkriterien im Leistungsverzeichnis und/oder bei den Zuschlagskriterien ein. Bereits mehrfach sind Produkte, die bei ÖBS-Ausschreibungen (Vorarlberg) den Zuschlag erhalten haben, kurze Zeit später als ökologische Vorzeigeprodukte ausgezeichnet worden. Für hohen Praxisbezug sorgen u.a.

unterschiedliche Expertenkommissionen aus den Vorarlberger Gemeinden, die jede Ausschreibung begleiten.
ÖBS-Ausschreibungen (momentan im Tullner Gebiet in Anlehnung an das Vorarlberger Modell): Kopier- und Druckpapier, Hygienepapier, Auftausalz, Streusplitt, Gassisäcke aus verrottbarer Maisstärke.

Niederösterreichweite Projekte

„Clever einkaufen für die Schule ... und die Umwelt freut sich“ - seit 2004

Es handelt sich um eine Initiative des Lebensministeriums, die 2004 mit Produktblättern zu einzelnen Schulartikeln startete. Aufgrund des großen Interesses entstand aus den einzelnen Produktblättern schon bald eine Broschüre. Weiters wurde ein Beratungs- und Verleihservice für Abfallberater mit befüllten, umweltfreundlichen Demo-Schultaschen und eine Kooperation mit dem Papierfachhandel aufgebaut. Ziel der Initiative ist es, auf qualitativ hochwertige, umweltfreundliche und preisgünstige Schulmaterialien aufmerksam zu machen.

Stopp Littering - seit 2006

Im weitesten Sinne versteht man unter Littering das achtlose Wegwerfen von Abfällen auf Straßen, Plätzen und in der Natur.

Die positive Resonanz der Aktion Stopp Littering und ihre Auswirkungen auf die Umwelt spiegeln sich in der Teilnahme- und in der Sammelbilanz wieder. Für viele niederösterreichische Gemeinden steht der alljährliche Frühjahrsputz bereits als Fixpunkt auf ihrer lokalen Umweltschutzagenda. Viele TeilnehmerInnen sehen ihre Beteiligung an der Aktion „Stopp Littering - Wir halten Niederösterreich sauber“ ganz persönlich als Beitrag, das eigene und das Umweltbewusstsein der Mitbürger zu stärken. Daneben geht es auch darum, das Engagement über die Gemeindegrenzen hinaus bekannt zu machen. Zahlreiche Berichte und Fotos über die einzelnen Sammelaktionen der Gemeinden, Vereine und Privatpersonen sind auf www.stopplittering.at abrufbar bzw. werden in lokalen Zeitungen veröffentlicht. Die hohe Beteiligung an den Frühjahrsputz- Aktionen soll Ansporn sein, auch für die folgenden Jahre möglichst viele Teilnehmer mit ins Boot zu holen. Bis dahin gilt die Devise "Stopp Littering - Halten wir Niederösterreich sauber" selbstverständlich weiter. Der GVA Tulln unterstützt die Helfer mit Warnwesten, Müllsäcken, Müllgreifern und einem Verpflegungsbeitrag, sowie seit 2011 neu mit Arbeitshandschuhen.

Im Jahr 2019 wurden 70 Aktionen durchgeführt.

Sauberhafte Feste – seit 2007

Die NÖ Abfallverbände vergaben 2007 erstmals das Qualitätsgütesiegel „sauberhaft“ für vorbildliche Müllvermeidung und –trennung bei Veranstaltungen. „Sauberhafte Feste“ sind Veranstaltungen von Gemeinden bzw. gemeinnützigen Vereinen oder Feuerwehren mit Vorbildcharakter bei Abfallvermeidung und –trennung.

Voraussetzung ist die Erfüllung folgender Mindestkriterien beim Fest:

- ausschließliche Verwendung von Mehrweggeschirr;
- sinnvolle Mülltrennung beim Fest, zumindest von Altspeisefett (Gastro-Nölis), Altglas und Restmüll; nach Möglichkeit auch Biomüll und Verpackungen (Dosen, Papier, Kartonagen, Kunststoffflaschen);
- freiwillige Mehrleistungen sind herzlich willkommen

Die angemeldeten „sauberhaften Feste“ erhalten grüne Schürzen, Servietten, T-Shirts, Kuchenboxen (neu seit 2017), Longdrinkbecher, bei Bedarf Erfrischungstücher und leihweise vom GVA ein Transparent bzw. eine BeachFlag. „Sauberhafte Feste“ können auf der Homepage www.sauberhaftefeste.at eingetragen werden und profitieren vom Werbe-Effekt im Online-Veranstaltungskalender, der mit anderen populären Kalendern vernetzt wird. Einmal im Jahr werden diese Termine auch in der NÖN abgedruckt und laufend im ORF Niederösterreich angekündigt. Seit 2019 gibt es bei den „Sauberhaften Festen“ erweiterte Kriterien wie z.B. vegetarische Gerichte bei der Veranstaltung, öffentliche Erreichbarkeit, Nutzung von erneuerbarer Energie, soziale Verantwortung usw.

Lebensmittel im Abfall – seit 2009

28.000 Tonnen Lebensmittel landen jährlich in Niederösterreichs Mülltonnen. Oft sogar originalverpackt und nicht abgelaufen!
Die von acht niederösterreichischen Abfallverbänden bei Wohnhausanlagen durchgeführten Müllanalysen brachten Erstaunliches über unsere Wegwerfgewohnheiten ans Licht. Praktisch aus jeder der vierzig untersuchten 1.100-Liter-Mülltonnen ließen sich wahre "Geschenkkörbe" zusammenstellen: Brot, Gebäck, Fleisch- und Wurstwaren, Obst, Gemüse, Milchprodukte, Fertiggerichte, süße und saure Knabbereien und so fort. Originalverpackt und vielfach zum Zeitpunkt der Müllanalyse noch nicht einmal abgelaufen.
25 % des Restmüllgewichtes der von den Abfallverbänden untersuchten Großcontainer aus Wohnhausanlagen waren so genannte "Ernährungsabfälle". Fast die Hälfte davon entfiel auf originalverpackte Lebensmittel oder solche in angebrochenen Verpackungen. Der Rest waren Speisereste und Abfälle aus der Lebensmittel-Zubereitung.
Auch in den Biotonnen von Wohnhausanlagen war ein hoher Anteil an vermeidbaren Lebensmittelabfällen zu finden. 10 % des Abfallgewichtes bestand aus originalverpackten oder in angebrochenen Verpackungen weggeworfenen Lebensmitteln.
Landesweit summieren sich die Wegwerf-Lebensmittel nach Angaben der Universität für Bodenkultur auf geschätzte 19.200 Tonnen. Zählt man die im Restmüll entsorgten Speise- und Zubereitungsreste dazu, kommt man gar auf 28.000 Tonnen biogener Küchenabfälle, die Niederösterreichs Haushalte jährlich wegwerfen.
Dazu kommen noch einige Tausend Tonnen brauchbarer Lebensmittel in den Biotonnen, die zwar "richtig" entsorgt und zu Kompost verarbeitet werden können, trotzdem aber den Beigeschmack des Unnötigen hinterlassen.
Seit 2015 gibt es ein Projekt für SchülerInnen ab dem 14. Lebensjahr. Der „APPetizer“ ist eine Web-App. Schauspieler Daniel Feik hält in Schulen eine Stunde zum Thema Lebensmittelabfälle und wie diese vermieden werden können. Im Anschluss melden sich die Schüler bei der App an und können hier ein Quiz spielen. Die besten Teilnehmer werden am Ende des Schuljahres mit ihrer Klasse zu einem Event eingeladen, wo die Schüler sowohl Klassenpreise als auch Einzelpreise gewinnen können.

APPetit-Schulstunde – seit 2015

Seit 2015 macht Daniel Feik mit seiner APPetit-Schulstunde ganz Niederösterreich unsicher. Der Schauspieler gibt zunächst Informationen über Lebensmittelabfälle an die Schülerinnen und Schüler weiter. Im nächsten Schritt loggen sich die Kinder in der Web-App www.appetit.cc ein und können hier – wie bei der Millionenshow – Quizfragen beantworten und Punkte sammeln. Die besten 16 Schüler und deren Klassen werden zu einer Schlussveranstaltung eingeladen und können tolle Preise gewinnen. Geeignet ab der 9. Schulstufe.

Umwelttheater – 2011 - 2017

Bei „Es kumd zrugg“ handelte es sich um ein Kindertheaterstück mit einem Schauspieler, Puppenspiel, Musik und Objekttheater.

„Frau Buxbauminger“ und „Frau Wurmhauser“ tourten mit dem beliebten Theaterstück durch Niederösterreichs Volksschulen und vermittelten den Kindern den richtigen Umgang mit Abfällen. Die Kinder wurden zum Nachdenken angeregt und lernten: Müll ist nicht wertlos, sondern gut, wenn er „zrugg kumd“. Mit einer Dauer von ca. 35 Minuten sowie interaktiver Nachbearbeitung war das Umwelttheater für Kinder der 3. Klasse konzipiert. Die Kosten übernahm der jeweilige Umweltverband.

Das NÖ Umwelttheater wurde ausgezeichnet von der Österreichischen UNESCO-Kommission.

Umwelttheater NEU seit 2018 – AnTONNIa checkt die echten Helden!

Das aktive und spielerische Heranführen von Kindern der 3. und 4. Klasse Volksschule zur richtigen Trennung von Abfall steht im Mittelpunkt des, von den NÖ Umweltverbänden neu erarbeiteten, Umwelttheaters. Das Umweltheater ist ein eigens entwickeltes Schauspielstück, das direkt im Klassenzimmer bei den SchülerInnen aufgeführt wird. Die Inhalte kreisen um AnTONNIa, eine sprechende Restmülltonne. Sie erzählt über ihr anstrengendes und mühsames Alltagsleben, das durch die Menschen und deren falsche Trennung von Abfällen (z.B. Bio, Metall etc.) geprägt ist. Die Kinder erarbeiten in Folge dessen gemeinsam mit der Restmülltonne den richtigen Weg der Abfalltrennung.

Tulln-Projekte

Maisstärkesäcke – seit 2004

In den Jahren 2004 und 2005 wurden im gesamten Gebiet des GVA Tulln kompostierbare Maisstärkesäcke (10lt) an alle Biotonnen-Besitzer kostenlos zu Jahresbeginn verteilt. Damit sollten die Akzeptanz, Biomüll getrennt zu sammeln, erhöht und die Sammelsäcke etabliert werden. Seit 2006 sind die Säcke für die Küche, sowie Einstecksäcke für die Biotonnen (120 und 240lt) am Gemeindeamt käuflich zu erwerben und werden gerne verwendet.

Ökoboxen-Sammlung – ab 2007

Im Zuge eines Pilotprojektes organisierte der GVA Tulln die Möglichkeit des Sammelns von Getränkekartons rund um die Uhr. Um zu verhindern, dass diese im Restmüll landen hat der GVA Tulln für jene, denen das Sammeln in der Ökobox bisher nicht attraktiv genug erschien, neue Sammelbehälter organisiert. Diese wurden zuerst an zehn Standorten öffentlich aufgestellt. Da das System von den Bürgern angenommen wurde, wurde es ausgebaut, teilweise durch Gitterboxen der Fa. Ökobox, wegen dem hohen Interesse dann durch eigens vom GVA umgebaute Müllbehälter (Einwurfschlitz, versperrbar).

Seitdem sich die Firma Ökobox aufgelöst hat wurde nach weiteren Möglichkeiten gesucht, die getrennte Sammlung von Getränkeverbundkartons für die BürgerInnen attraktiv zu machen. Es wurden vermehrt selbst hergestellte Behälter auf den Altstoffsammelinseln aufgestellt. Seit der Einstellung der „Ökobox“ können die Getränkeverbundkartons auch in den Gelben Sack bzw. in die Gelbe Tonne eingeworfen werden (2017).

Sammelsystem TKBA – seit 2009

Auf 6 Sammelstellen im Einzugsgebiet des GVA Tulln (WSZ Wagram, Michelhausen, WSZ Wienerwald, WSZ Sieghartskirchen, St. Andrä-Wördern, Tulln) besteht die Möglichkeit, tote Heimtiere, verunfallte Wildtiere und tierische Abfälle aus Haushalten (Tiefkühlfleisch,...) abzugeben (maximal 35kg).
Alle Übernahmestellen sind täglich von 0-24 Uhr zugänglich und bestehen aus Kühlzellen mit Einhausung. Der GVA Tulln bietet hiermit gemeinsam mit dem Land NÖ eine kostenlose Abgabemöglichkeit für verendete Tiere an.

Bodenbündnis-Mitglied – 2012 - 2019

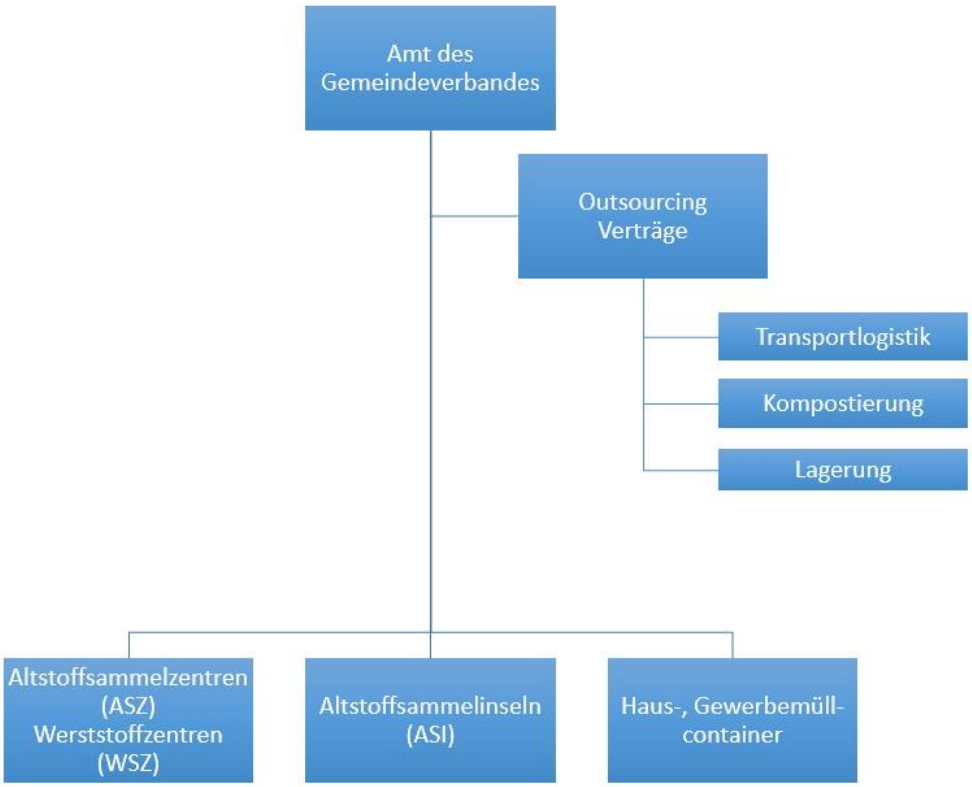
Von 2012 bis 2019 war der GVA Tulln Mitglied beim Bodenbündnis (www.unserboden.at).
Das Bodenbündnis ist ein Zusammenschluss von Städten und Gemeinden in Europa mit dem Ziel, aktiv für einen nachhaltigen Umgang mit Böden einzutreten. Die Mitglieder verpflichten sich zu entschlossenem Handeln auf lokaler Ebene, besonders in den Bereichen Bodenschutz und Raumentwicklung.
Das Bodenbündnis sieht sich als Netzwerk, in dem Städte und Gemeinden partnerschaftlich zusammenarbeiten und den Austausch von Informationen und Erfahrungen zum Thema Bodenschutz pflegen.

Personeller Aufbau und Struktur

Den personellen Aufbau und die Struktur des Gemeindeverbandes für Abfallbeseitigung in der Region Tulln können Sie den folgenden Organigrammen entnehmen.

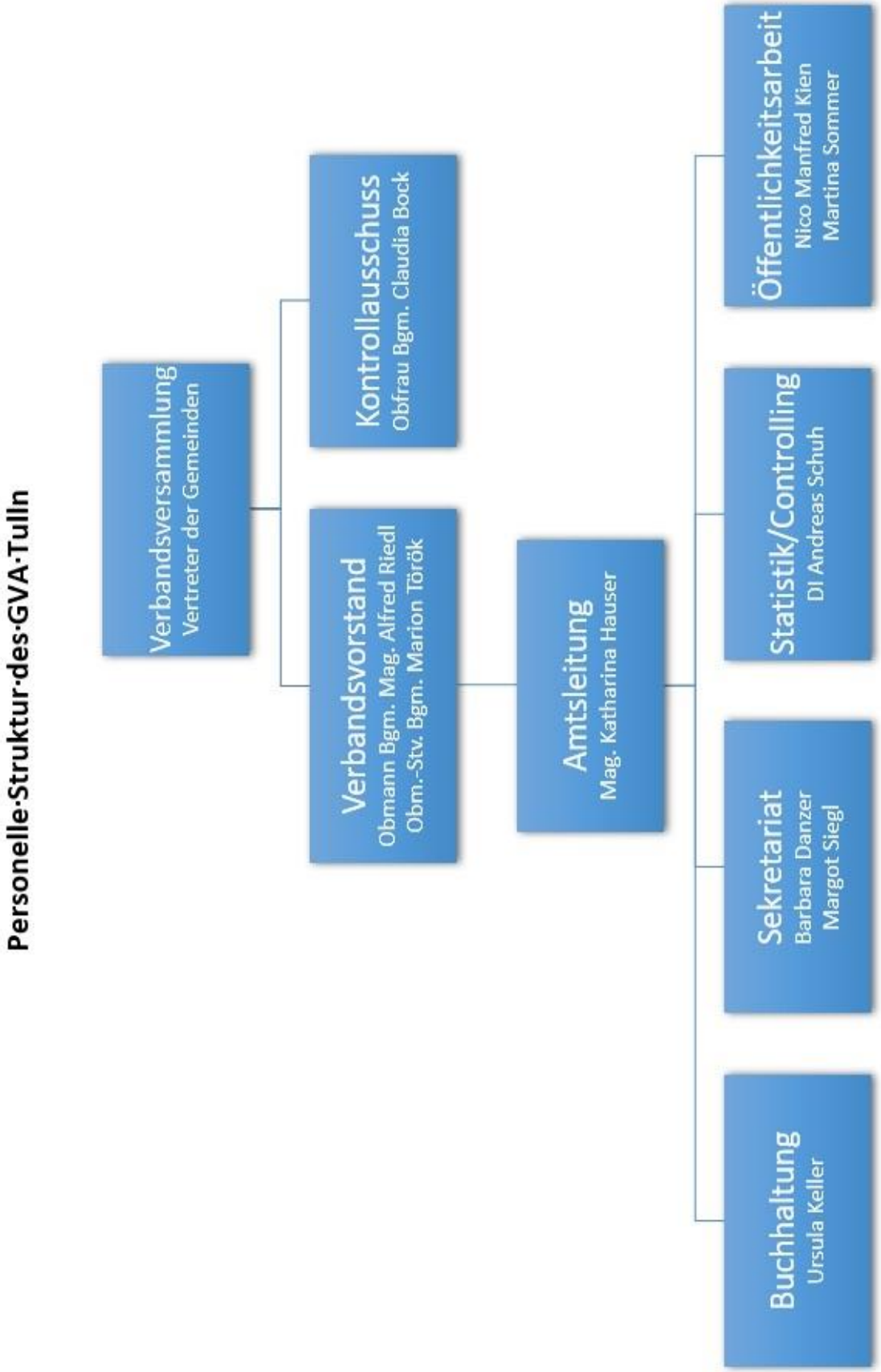
Struktur des GVA Tulln

Die Verbandsstruktur des GVA Tulln

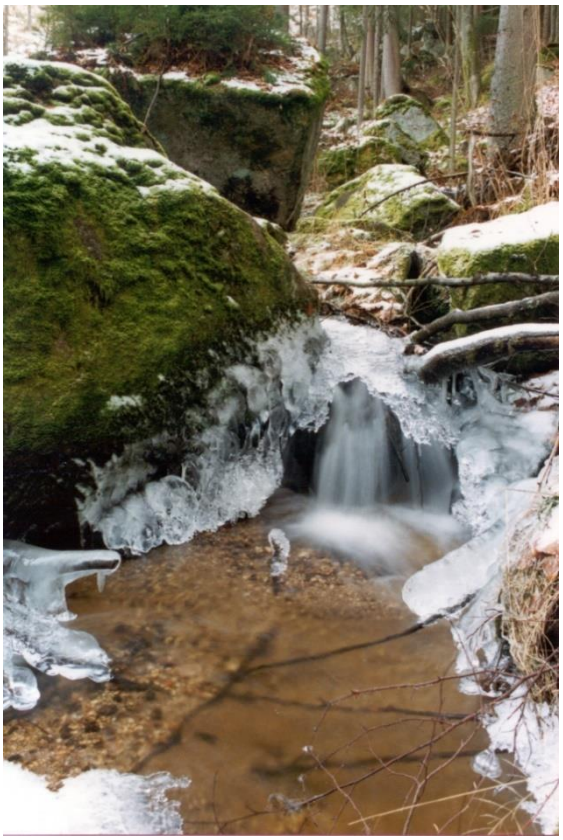


Quelle: eigene Darstellung

Personeller Aufbau des GVA Tulln



Die Umweltpolitik



1. Der Schutz der Umwelt ist uns ein wichtiges Anliegen. Die Einhaltung aller gesetzlichen und behördlichen Umweltschutzbestimmungen ist für uns daher selbstverständlich. Die Anwendung der abfallwirtschaftlichen Grundsätze Vermeiden – Verwerten – Entsorgen nimmt dabei eine zentrale Rolle ein.

2. Der Schutz der Umwelt wird gleichwertig mit rechtlichen, wirtschaftlichen und sozialen Aspekten in alle Entscheidungsfindungsprozesse einbezogen. Bei Beschaffungen werden umweltrelevante Kriterien im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten berücksichtigt.

3. Der Schutz der Umwelt ist für uns eine lebendige und ganzheitliche Aufgabe. Die Erreichung unserer Umweltziele wird daher regelmäßig überprüft und dokumentiert werden. Dadurch wird unser Umweltmanagementsystem kontinuierlich weiterentwickelt werden.

4. Der Schutz der Umwelt muss und kann auch durch regelmäßigen internen und externen Informationsaustausch über umweltrelevante Belange forciert werden. Dafür pflegen wir den Dialog mit unseren MitarbeiterInnen und der Öffentlichkeit um deren Umweltbewusstsein zu fördern und sie zu ständiger Verbesserung zu motivieren.

Beschreibung des Managementsystems

Die **Schwerpunkte** des Umweltmanagementsystems bilden:

- eine umweltschonende Ausführung der Aufgaben und Tätigkeiten des GVA Tulln
- eine fundierte Ausbildung des Personals
- eine transparente Darstellung der Tätigkeiten gegenüber der Öffentlichkeit
- eine regelmäßige Dokumentation der umweltrelevanten Tätigkeiten

Der **Aufbau** des Umweltmanagementsystems besteht aus drei Stufen, wobei der Grad der Abstraktion nach oben zunimmt, die oberste Stufe jedoch die Leitlinie für alle Tätigkeiten des Verbandes darstellt.

Die drei Stufen sind: die Umweltpolitik
das Umwelthandbuch
die Verfahrensanweisungen

Das **Ziel** des Systems ist es, die Einhaltung der Umweltpolitik sicherzustellen und die im Umweltprogramm festgelegten Maßnahmen zu verwirklichen. Die Erfüllung unseres Umweltprogramms soll eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung bewirken. Durch die regelmäßige Begutachtung der Umwelterklärung durch einen unabhängigen Umweltgutachter ist dieser Fortschritt nach außen dokumentiert.
Die gesteckten Ziele werden im Umweltprogramm quantifiziert, qualifiziert und terminisiert und sind anhand der laufend zu erhebenden Daten überprüfbar.
Neben den betriebsinternen Funktionen dienen die erhobenen Daten jedoch auch als Grundlage für die Information der Öffentlichkeit über die Tätigkeiten des Verbandes und deren Auswirkungen auf die Umwelt.

Die Einhaltung der **rechtlichen Rahmenbedingungen** wird durch die mindestens jährliche Kontrolle des Gesetzesregisters sichergestellt (siehe Verfahrensanweisung „legal compliance“). Soweit bekannt gibt es keine Abweichungen.

Die wichtigsten, für den GVA gültigen Gesetze sind:

- NÖ AWG 1992 LGBl. 8240 sowie Bundes-AWG 2002 (Abfallwirtschaftsgesetz)
- NÖ Gemeindeordnung 1973 – LGBl. 1000
- NÖ Gemeindeverbandsgesetz – LGBl. 1600

Beschreibung wesentlicher direkter/indirekter Umweltaspekte

In der Tabelle **„Umweltaspekte, Notfallvorsorge & Gefahrenabwehr“** werden alle möglichen Umweltauswirkungen dargestellt, die Einflussmöglichkeiten des GVA beschrieben und bewertet.

Nach dem folgenden Schema werden die Tätigkeiten und möglichen Vorkommnisse beim GVA klassifiziert und deren Risiko bei Störfall eingeordnet:

Klassifizierung	Beschreibung	Kriterien
A	Risikoanalyse: hoch	Gefahr Nicht-Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen, irreversible Umweltschäden, Gesundheitsgefährdung
	Handlungsbedarf: dringend	sofortige bzw. laufende Maßnahmen, Gegensteuerung, Kontrollmechanismen
B	Risikoanalyse: relevant	Grenzwertüberschreitungen, reversible, kostspielige Umweltschäden
	Handlungsbedarf: notwendig	laufende Maßnahmen, Erarbeitung eines Lösungskonzeptes
C	Risikoanalyse: gering	Auswirkungen auf die Umwelt in geringerem Ausmaß gegeben, z.T. nur in Ausnahmefällen
	Handlungsbedarf: gegeben	langfristige Lösung im Rahmen des Gesamtkonzeptes anstreben
D	Risikoanalyse: nicht relevant	keine im Sinne eines Betriebes relevanten Umweltauswirkungen und Risiken
	Handlungsbedarf: nicht gegeben	kein unmittelbarer Handlungsbedarf gegeben, Beobachtung der Situation angebracht

Die einzelnen Punkte selbst werden in einer A3-Tabelle dargestellt, die bei Interesse eingesehen werden kann.

Bewertung der Risiken und Chancen

In der Tabelle **„Risiken & Chancen“** werden nach dem Schema einer SWOT-Analyse die Risiken, Chancen, Stärken und Schwächen des GVA Tulln ermittelt.

SWOT-Analyse – Risiken & Chancen

Stärken: • Geschultes Personal, sowohl im Büro, als auch auf den ASZs • Flexible Öffnungszeiten für Bürger (WSZ mit E-Card –Zugang) • Sondertonnen für Windeln und Asche • Regelmäßige Informationen an Bürger (Umweltinfo, Facebook, Homepage) • Gebührenhoheit	**Schwächen:** • ASZs mit Öffnungszeiten (Bürger sind an diese gebunden) • Kein eigenes Personal auf den ASZs • Erwachsenenbildung wird nur wenig gefördert • Verschiedene Software-Lösungen in Verwendung, auf die nicht jeder Zugriff hat • Gebühreneinhebung durch Gemeinden
Chancen: • Planung von Ausflügen für Erwachsene zu Entsorgerfirmen • Einheitliche Software für alle Themenbereiche und Mitarbeiter • Größere Projekte mit Schulen (z.B. an erste Klassen Jausenboxen / Doraflaschen verteilen) • Gebühreneinhebungen von Gemeinden auf uns übertragen	**Risiken:** • Bei Nachholungen abhängig von Entsorgerfirmen • falsche oder zu spät gemeldete Tonnenstände von Gemeinden • nicht gemeldete Baustellen können Abholungen behindern • Wetter (Schnee und Glatteis) • Abfuhrintervall bei Gelben Säcken zu niedrig • Änderungen der Entsorgungspartner alle 5 Jahre (Systemumstellung)

Interessierte Parteien – Kontext der Organisation

In der Tabelle **„Interessierte Parteien – Kontext der Organisation“** werden nach dem Schema einer Stakeholder-Analyse die mit der Organisation verflochtenen Parteien, deren Interessen und Einflussbereiche erhoben.

Interessierte Parteien - Kontext der Organisation

1 - kaum Gefährdung

10 - hohe Gefährdung

Interessierte Partei / Stakeholder	Erwartungen - wie sehr betroffen von GVA	Erklärung zu Erwartungen; welche Risiken und Chancen entstehen daraus?	Macht & Einfluss auf den GVA	Auswirkungen auf Umwelt-Management	Nähe zum Unternehmen	Risiko Konflikte - mögl. negative Ausw. auf GVA
Lieferanten/Entsorger	5	Erwartung: Weiterleitung von Infos, wenig Reklamationen, pünktliche Zahlung, zeitgerechte Bestellung Risiken: Ware oder Dienstleistung entspricht nicht den Qualitätsanforderungen Chancen: transparente Reklamationsbearbeitung, Gespräche mit Geschäftsführung	3	7	7	6
Kunden/Bürger	9	Erwartung: ordnungsgemäße Abholung (oder Übernahme - ASZ) ihres Mülls. Risiken: Nichteinhaltung der Abfuhrtermine, mangelhafte Öffnungszeiten ASZ. Chancen: Verbesserung der Intervalle, Ausbau der WSZ (Zugang per E-Card).	5	6	8	9
Bildungseinrichtungen	2	Erwartung: altersgerechter Unterricht (Müll vermeiden, trennen, Schwerpunktthemen). Risiken: Themen zu komplex, Kinder zu wenig eingebunden, Termine werden nicht gebucht. Chancen: innovative Vorträge, aktuelle Themen, Eigeninitiative beim Buchen von Terminen	1	2	4	3
Mitarbeiter	9	Erwartung: positives Arbeitsklima, interessante Fortbildungen, Zusammenhalt innerhalb des Teams Risiken: schlecht geschultes Personal, unzureichende Kommunikation Chancen: regelmäßige Fortbildung laut Schulungsplan, gemeinsame Zielsetzung	2	8	10	9
Vorstand/Verb.versammlg.	9	Erwartungen: strategische Unternehmensteuerung (wirtschaftlich und nachhaltig) Risiken: Meinungsverschiedenheiten bezüglich notwendiger Strategien, Differenzen Chancen: Innovative Vorzeigeprojekte, gemeindeübergreifende Kooperationen	8	7	7	9
Gemeinden	8	Erwartungen: ausreichendes Serviceangebot, zufriedene Bürger, wenig Beschwerden Risiken: Differenzen in der Ausführung, Behinderung durch Baustellen, nicht gemeldete Tonnen Chancen: flächendeckende Lösungen, gleiche Ausführung in allen 26 Gemeinden	7	6	9	8
Medien	3	Erwartungen: interessante Inhalte liefern, Kooperation bei Publikationen (neue Projekte, ...) Risiken: Negativschlagzeilen, falsche Darstellung Chancen: positive Darstellung der Leistungen, Bekanntheitsgrad vebessern	2	1	2	7
Gesetzgeber	10	Erwartungen: Einhaltungen aller Erfordernisse, Rechtssicherheit Risiken: Gesetzesänderung mit wenig Vorlaufzeit, keine klaren Richtlinien, Graubereiche Chancen: Novellierung der Gesetze nach den Anforderungen in der Praxis	10	10	2	10
andere Verbände/NÖAWV	5	Erwartungen: Kooperation über die Verbandsgrenzen hinaus/in ganz Niederösterreich Risiken: Differenzen bei Umsetzung wichtiger Themenbereiche, Alleingang einzelner Geschäftsführer Chancen: Vereinheitlichung der Leistungen im Land NÖ	6	3	6	4

Umweltprogramm

Im Umweltprogramm werden die Umweltziele der nächsten Jahre festgesetzt. Dies geschieht in Anlehnung an unsere errechneten Kennzahlen. Die konkreten Maßnahmen und die Kompetenzverteilung innerhalb der Organisation zur Erreichung der Ziele finden Sie nachfolgend.

Anbei ein Bildausschnitt des Umweltprogramms:

Nr.	Umweltzielsetzung	Einzelziel	Istwert	Zielwert	Maßnahme	Zeitraum Quartal	Verantwortung Durchführung	Controlling	Verantwortung Controlling
1	Optimierung der Abläufe im Verwaltungsbereich betreffend Umwelt	Verbesserung des Umweltmanagementsystems	7/2020 64,04%	2021 >= 80%	Laufende Kontrolle mit Hilfe der Checklisten	ab 3/2005	Geschäftsführung Mag. K. Hauser	Checklisten	Obmann
2	Umweltbewusstsein der Bürger verbessern	Anzahl der Stopp-Littering-Aktionen erhöhen	2019 70 Aktionen	2021 > 50 Aktionen (Corona?)	Laufendes Bewerben und Unterstützen der Flurreinigungsaktionen	ab 1/2017	Abfallberatung	Stopp Littering - Plattform	Geschäftsführung Mag. K. Hauser
3		Anzahl der Sauberhaften Feste erhöhen	2019 53 eingetragene Feste	2021 > 50 eingetr. Feste (Corona?)	Festveranstalter und Geschirrmobil-Nutzer zur Anmeldung und Durchführung animieren	ab 1/2017	Abfallberatung	Sauberhafte Feste - Plattform	Geschäftsführung Mag. K. Hauser
4		Vorträge in Kindergärten und Schulen	2019/2020 50 Stunden	2021 mind. 26 Stunden (1x je Gemeinde) (Corona?)	Vorbereiten von Unterrichtskonzepten und Bewerben derselbigen	ab 1/2017	Abfallberatung	Checklisten	Geschäftsführung Mag. K. Hauser
5	Bessere Vernetzung mit den anderen Verbänden und Institutionen	Anwesenheit in landesweiten Arbeitsgruppen	2019 9 Termine	2021 pro Abfallberater mind. 4 Termine (1x/Quartal)	Beitritt in mindestens 1 Arbeitsgruppe pro Abfallberater und Teilnahme an den Treffen	ab 1/2017	Abfallberatung	Terminkalender/Outlook	Geschäftsführung Mag. K. Hauser
6	Optimierung der Abläufe auf Sammelstellen	Verringerung jeglichen Störfallrisikos bei der Sammlung von Problemstoffen	2012-2020 keine registrierten Umweltbeeinträchtigungen	2021 keine registrierten Umweltbeeinträchtigungen	laufende Aktualisierung der Schulungspläne und deren Berücksichtigung	ab 1/2002	Geschäftsführung Mag. K. Hauser	Betriebsbücher	Obmann
7		Verbesserung der Betriebssicherheit in den ASZ/WSZ	2012-2020 keine registrierten Störfälle	2021 keine registrierten Störfälle	laufende Überarbeitung des Handbuchs für den Betrieb von Altstoffsammelzentren	ab 1/2002	Geschäftsführung Mag. K. Hauser	Betriebsbücher	Obmann
8		Lithium-Batterien extra sammeln	2019 1,50 t bzw. 8,10% von Batterien gesamt	2021: 6% der kg an Batterien (wie Ö-weit ohne Fehlwürfe)	Artikel in jeder Umwelt-Info sowie in Social Media Kanälen; laufende Schulung der ASZ-Mitarbeiter	ab 10/2017	Abfallberatung	Abfallwirtschaftsbericht jährlich	Geschäftsführung Mag. K. Hauser
9		Gemeindeübergreifende WSZ ausbauen	2020 WSZs vorhanden (2017-2020 eröffnet)	1 WSZ pro Jahr errichten		ab 2017	Geschäftsführung Mag. K. Hauser		Obmann
10	Schadstoffverringerung im Bürobetrieb	Verwendung umweltverträglicher Büroartikel			Einkauf nach ökologischen Gesichtspunkten (Gütesiegel)	ab 1/2018	Sekretariat/Einkauf	Checklisten	Geschäftsführung Mag. K. Hauser

Die Tabelle beinhaltet:

- Umweltzielsetzung
- Einzelziel
- Istwert plus Zeitraum
- Zielwert plus angestrebter Zeitraum
- Maßnahme
- Zeitraum/Quartal ab wann die Maßnahme durchgeführt wird
- Verantwortung für Durchführung
- Controlling durch welche Maßnahmen
- Verantwortung für Controlling

Umweltprogramm 2018 – Stellungnahme Jänner 2021

ad 1) Verbesserung des Umweltmanagementsystems

Durch Umstrukturierung im Personalbereich wurde EMAS vernachlässigt. Umso größer war die Freude über den Wert von 83,88% Anfang 2021. Ein Zeichen dafür, dass die zu Beginn vernachlässigte Arbeit am Umweltmanagementsystem wieder aufgeholt werden konnte. Es sollen weiterhin >= 80% erzielt werden.

Die Schulungspläne wurden systematisiert (dieser Punkt wurde erfüllt durch Excel-Tabelle mit Schulungsbedarf).

ad 2) Anzahl der Stopp Littering Aktionen erhöhen

Nachdem wir 2016 bei Frühjahrsputz 48 Aktionen verzeichnen konnten, wurde als Ziel gesetzt, über 50 Aktionen pro Jahr gemeinsam mit unseren Mitgliedsgemeinden durchführen zu können.

Dies wurde 2018 mit 53 Aktionen, sowie 2019 mit 70 Aktionen erfüllt.

Leider konnten 2020 nur 4 Aktionen durchgeführt werden, der Rest der zahlreichen Anmeldungen wurde coronabedingt abgesagt…

In Hoffnung auf ein normaleres Jahr 2021 planen wir wieder über 50 Aktionen ein.

ad 3.) Anzahl der Sauberhaften Feste erhöhen

Im Jahr 2017 waren 17 Sauberhafte Feste eingetragen. Daher wurde als Ziel ein Wert von über 50 Festen pro Jahr angepeilt.

2019 waren 64 Teilnehmer eingetragen, 2020 insgesamt 53 Veranstaltungen, was trotz Absagen vieler Feste aufgrund von Corona ein sehr guter Wert ist.

Da wir nicht wissen was 2021 bringt, versuchen wir wieder 50 oder mehr Einträge zu erreichen.

ad 4.) Vorträge in Kindergärten und Schulen

Aufgrund von Personalwechsel und Umverteilung der Zuständigkeiten wurden 2016 keine Unterrichtsstunden durchgeführt. Die beiden Abfallberaterinnen Katharina Walder und Martina Sommer mussten also einen „Kundenstock“ in den Bildungseinrichtungen neu aufbauen.

Ohne abschätzen zu können, wie viele Vorträge angefragt werden würden, wurde als Ziel für 2018 festgelegt, mindestens 26 Stunden durchzuführen (als Richtwert „1 Stunde pro Mitgliedsgemeinde“).

Im Schuljahr 2017/2018 konnte dieses Ziel bereits mit 34h/290 Kindern erfüllt werden. Durch Bewerbung des neuen Bildungsangebotes sowie Mund-propaganda vor allem von Kindergarten zu Kindergarten konnte dieser Wert in den Jahren 2018/2019 auf 36h/448 Kinder sowie 2019/2020 auf 50h/898 Kinder gesteigert werden.

Hätte uns im letzten Schuljahr Corona keinen Strich durch die Rechnung gemacht, wäre inklusive aller Anmeldungen die Betreuung von 1.127 Kindern in 62h möglich gewesen.

Aufgrund der nicht vorhersagbaren Situation 2021 werden wir wieder 26 Stunden anpeilen.

ad 5.) Anwesenheit in landesweiten Arbeitsgruppen

Niederösterreichweit treffen sich die Abfallberater regelmäßig in Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen. Aufgrund von Personalwechsel und Umverteilung der Zuständigkeiten entsandte der GVA Tulln im Jahr 2016 niemanden zu Arbeitsgruppentreffen.

Als Ziel wurde für 2018 gesetzt, pro Abfallberater mindestens 4 Termine wahrzunehmen (1x pro Quartal).

2018 war Frau Walder siebenmal bei Arbeitsgruppen zu den Themen „Sauberhafte Feste“ und „Lebensmittel im Abfall“, Frau Sommer in den Arbeitsgruppen „Pädagogik“ und „Druckwerke“ zweimal (Summe 9 Termine). 2019 beliefen sich Frau Walders Termine auf fünf, Frau Sommers Termine auf vier (Summe 9 Termine). Das heißt, dass die geplanten 8 Termine für zwei Abfallberater pro Jahr eingehalten werden konnten.

Wir planen für 2021 ebenso 4 Termine pro Abfallberater und Jahr ein. Dies betrifft die neuen Mitarbeiter Nico Manfred Kien und Petra Bekerthy.

ad 6.) Verringerung jeglichen Störfallrisikos bei der Sammlung von Problemstoffen:

Es gab keine registrierten Umweltbeeinträchtigungen.

Alljährlich erfolgt eine Kontrolle auf den Sammelzentren durch die Geschäftsführung sowie laufend durch die BH Tulln bzw. St. Pölten.

Schulungspläne siehe 1.); Befolgung der Alarmpläne (ASZ/WSZ).

Seit 2017 wird das Konzept der WSZ (Wertstoffzentren) verfolgt – gemeindeübergreifende Sammelzentren, Zugang mittels freigeschalteter E-Card, betreut durch externes Personal. Der Ausbau wird in den nächsten Jahren erfolgen und soll schlussendlich das gesamte Verbandsgebiet umfassen.

ad 7.) Verbesserung der Betriebssicherheit in den ASZ/WSZ:

keine Störfälle bei der Betriebssicherheit der ASZ/WSZs;

Handbücher werden laufend überarbeitet

ad 8.) Lithium-Batterien extra sammeln:

Im Jahr 2017 wurden die Lithium-Batterien noch nicht getrennt gesammelt. Als Ziel für 2018 wurde die Sammelmenge von 2% der kg an Trockenbatterien festgesetzt und parallel dazu eine eigene Sammelschiene aufgebaut (Fässer mit Überdruckventil, Säcken und Vermiculit, Schulung der Mitarbeiter sowie laufend Information an die Bürger).

Im Jahr 2018 belief sich der Anteil der gesammelten Lithium-Batterien auf 4,33% und im Jahr 2019 sogar auf 8,82%. Da es sich um Werte vor einer Nachsortierung handelt, gehen wir davon aus, dass der hohe Anteil bedingt durch falsch eingebrachte NiCd- und NiMh Akkus entsteht.

Für 2021 wird als Anteil 6% angepeilt, dies entspricht dem österreichweiten Durchschnittswert ohne Fehlwürfe.

ad 9.) Gemeindeübergreifende WSZ ausbauen:

Am 1.10.2017 wurde mit dem WSZ Wagram unser erstes eigenes, gemeindeübergreifendes Wertstoffzentrum eröffnet, am 1.10.2019 folgten das WSZ Absdorf, am 1.6.2020 das WSZ Sieghartskirchen und am 1.10.2020 das WSZ Wienerwald.

Als Ziel hatten wir uns gesetzt, 1 WSZ pro Jahr zu errichten. Dies konnte mit 4 Standorten in 4 Jahren erfüllt werden.

Um ein flächendeckendes System zu etablieren, werden wir weiter an diesem Ziel (1 WSZ pro Jahr) festhalten.

ad 10.) Verwendung umweltverträglicher Büroartikel:

Verwendung umweltverträglicher Artikel soweit möglich, Rückgabe leerer Toner im Sammelzentrum (siehe unsere eigene Tonersammlung).

Sekretariat/Einkauf: Chlorfrei gebleichtes Papier, Kuverts aus Umweltschutzpapier,...

Seit 2005 Bestellungen im Rahmen des Projektes ÖBS möglich (vor allem Kopierpapier – im Jahr 2005 „Nautilus“, und Hygienepapier, welches wir zwar für unsere Gemeinden anbieten können, selbst sind wir aber an die Kaufentscheidungen der Gebäudeverwaltung gebunden).

Im Jahr 2011 kauften wir das Kopierpapier „Nautilus“ lose im Karton, ohne Papierzwischenverpackung (Papierpakete).

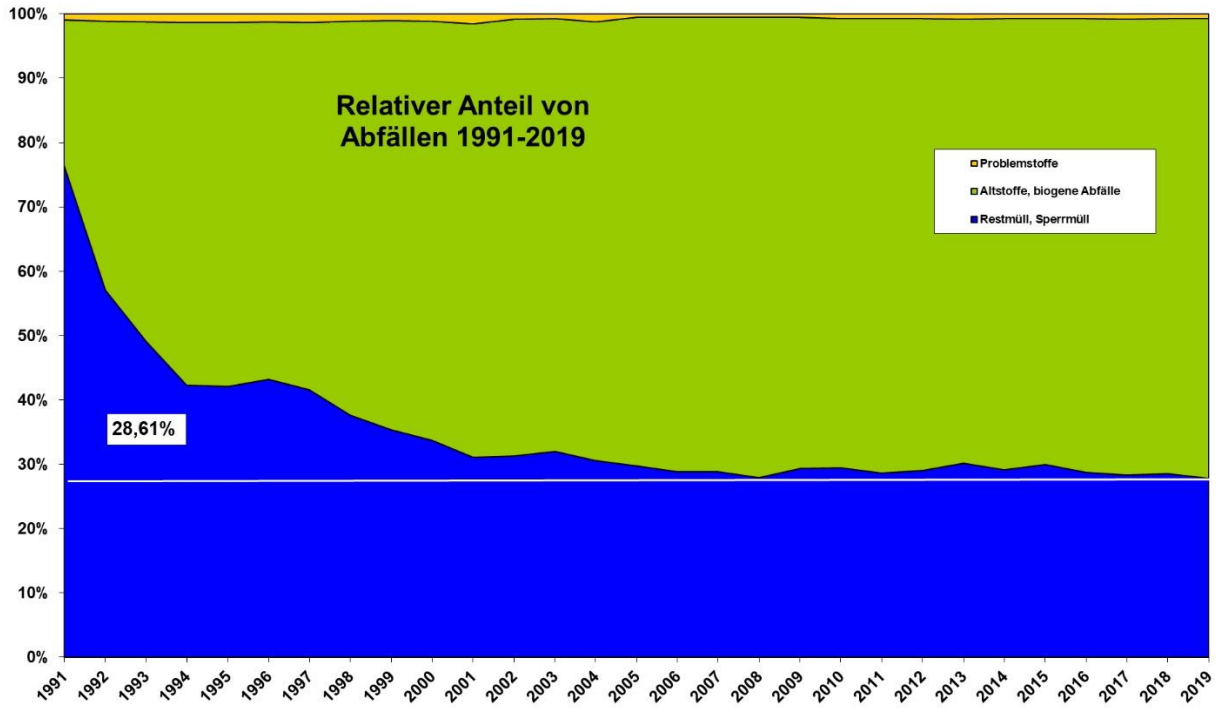
Für das Umweltprogramm 2017 wurde eine Liste der Umweltgütesiegel zur weiteren Verwendung im Einkauf erarbeitet.

Umweltleistungen

Statistik

Dieses Kapitel beinhaltet die Stellungnahme von Frau GF Mag. Katharina Hauser zu den Umweltleistungen des GVA.

Entwicklung der Abfallmengen



Der GVA Tulln sammelte im Vorjahr insgesamt 71.240,56t **Abfälle** in den 26 Mitgliedsgemeinden. Das ist ein Plus von 2.279t (3,30 %) im Vergleich zu 2018. Anders ausgedrückt: Im Vorjahr fielen **625,48 kg Abfälle pro Einwohner** an.

Die Gesamtabfallmenge besteht aus 20.443,74 t **nicht verwertbaren Abfällen** (Rest- und Sperrmüll, Problemstoffe) sowie 50.796,82 t **verwertbaren Abfällen** (Altstoffe, biogene Abfälle).

Die Sammelmenge von **Rest- und Sperrmüll** ist im Jahr 2019 um 1,01 % auf 19.833 t gestiegen. Die Mengen an gesammeltem **Altpapier** (inklusive Kartonagen) haben sich um 1,14% auf 7.235,55t reduziert. Im Gegensatz dazu sind die **Problemstoffmengen** um 3,12% gestiegen (548,83t gesamt).

Die Abfalltrennung in den Haushalten des Verbandsgebietes funktioniert aber weiterhin sehr gut. **71,30 % der Haushaltsabfälle werden getrennt gesammelt** und können wieder verwertet werden. Nur etwas mehr als 28,70 % der Abfälle sind nicht mehr verwertbar.

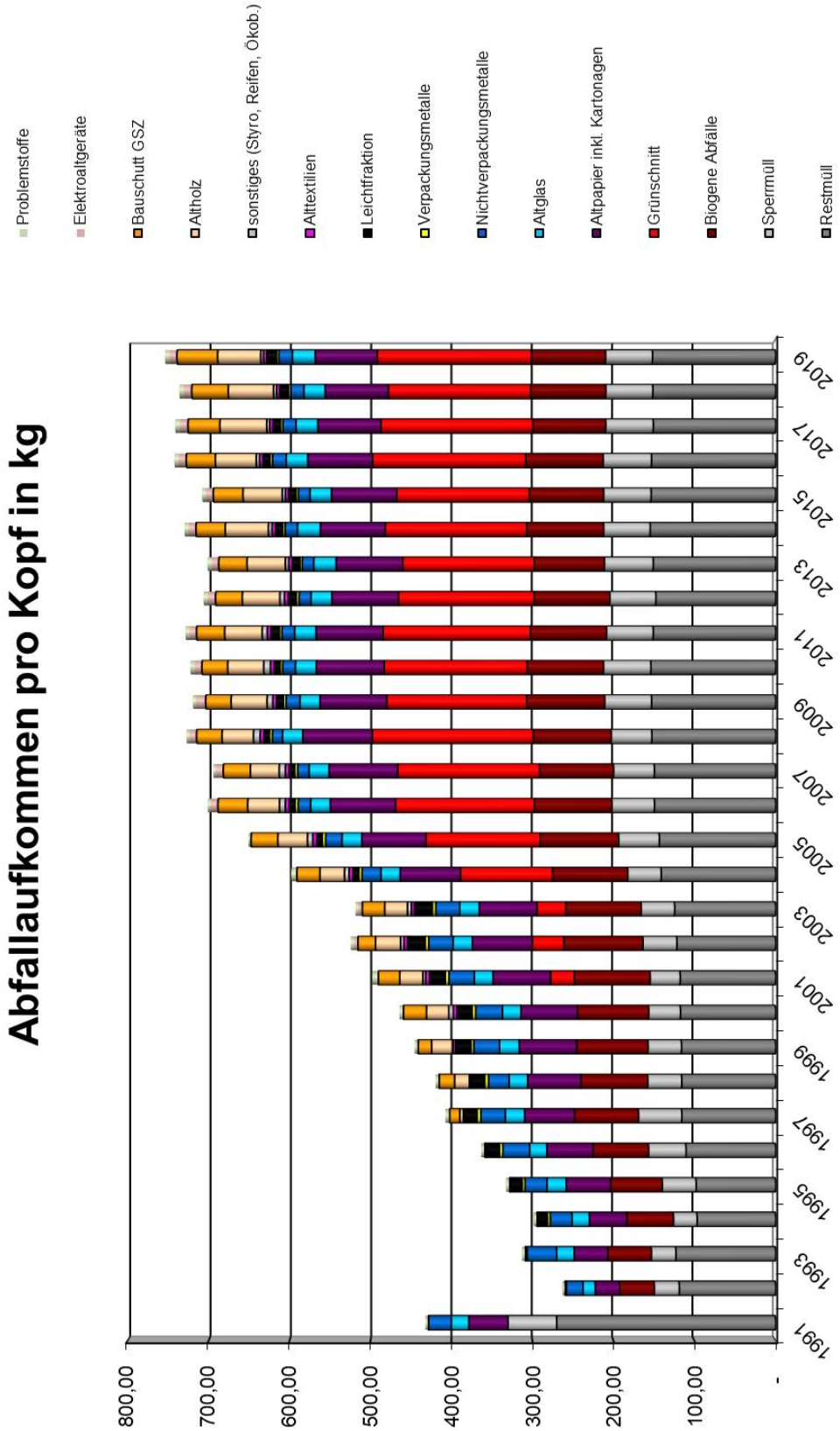
Auch im vergangenen Jahr stellten die **biogenen Abfälle** mit 26.638,35 t die größte Sammelgruppe dar. Während die Menge des gesammelten Biomülls nahezu konstant geblieben ist (-0,12%), ist jedoch die Menge an gesammeltem **Strauch- und Baumschnitt** sowie **Gras und Laub** um satte 9,26% auf 17.974,10 t gestiegen.

Im Verlauf der letzten Jahre zeigte sich ein kontinuierlicher Aufwärtstrend bei der Sammelmenge von **Altholz**. Im Vorjahr war hier jedoch eine Reduktion von 3,92% auf 5.016,18t zu verzeichnen.

Im Gegensatz dazu ist die Menge an gesammeltem **Altmetall** geringfügig auf 1.585,32 t (+4,27%) gestiegen.

Bei den **Verpackungsabfällen** zeigte sich im Vorjahr ein starker Mengenzuwachs**.** Die Sammelmenge bei **Altglas** ist um 201,65 t gestiegen, was einem Plus von 8,22% entspricht. Bei den **Getränkedosen** ist die Sammelmenge mit 277,86 t (+0,98%) nahezu gleich. Die Sammelmenge im **gelben Sack** ist um 9,48% auf 934,20t gestiegen. Auch bei den übrigen getrennt gesammelten Verpackungsabfällen **(Getränkeverbundkartons, Kanister, Folien, Verpackungsstyropor)** kam es zu einer Steigerung von 13,14% auf 201,54t.

Bei den **Elektroaltgeräten** kam es leider zu einem spürbaren Minus von 7,14% bei der Sammelmenge (820,85t). Den größten Rückgang verzeichnete die Sammelkategorie Elektrogroßgeräte.


Abfallaufkommen pro Kopf in kg
Problemstoffe
Elektroaltgeräte
Bauschutt GSZ
Altholz
sonstiges (Styro, Reifen, Ökob.)
Alttextilien
Leichtfraktion
Verpackungsmetalle
Nichtverpackungsmetalle
Altglas
Altpapier inkl. Kartonagen
Grünschnitt
Biogene Abfälle
Sperrmüll
Restmüll
800,00
700,00
600,00
500,00
400,00
300,00
200,00
100,00
-
1991
1993
1995
1997
1999
2001
2003
2005
2007
2009
2011
2013
2015
2017
2019

Input-Output-Bilanzen

Umweltkennzahlen – Büro des GVA Tulln

Aufgrund des großen Umfangs der Tabelle sehen wir von einer detaillierten Abbildung ab, bei Interesse sind die Details natürlich beim GVA Tulln erhältlich.

Anbei ein Auszug der Umweltindikatoren / „ökologischer Fußabdruck“:

Umweltkennzahlen / Kernindikatoren 2015-2019

		2015	2016	2017	2018	2019	
Mitarbeiter (Vollzeitäquivalent)							
Anzahl	Personen	6,375	6,750	5,750	5,750	5,750	
Immobilien							
Bürofläche	m²	125,0	143,4	143,4	143,4	143,4	
Bürofläche je Mitarbeiter	m²/MA	19,6	21,2	24,9	24,9	24,9	
Betriebsmittel							
Papierverbrauch (lt. Einkauf)	Stück	70.000	30.000	45.000	155.500	6.000	
Packungen à 500 Stück	Packung	140	60	90	311	12	
Papierverbrauch	kg	349,3	149,7	224,5	775,9	29,9	
Papierverbrauch je Mitarbeiter	kg/MA	54,8	22,2	39,0	134,9	5,2	
Stromverbrauch	kWh	5.256,5	4.857,8	4.633,7	4.893,3	4.232,1	
Strom CO_2	Tonnen	1,013	0,936	0,893	0,507	0,367	
Stromverbrauch je Mitarbeiter	kWh/MA	825	720	806	851	736	
Wasserverbrauch	m³	20	29	32	30	29	
Wasserverbrauch je Mitarbeiter	m³	3	4	6	5	5	
Treibstoffverbrauch Diesel	Liter	1.300	1.095	1.359	1.384	1.430	
Treibstoff CO_2	Tonnen	4,017	3,384	4,188	4,287	4,430	
Kilometerleistung pro Jahr	km	17.680	16.241	20.516	20.471	23.497	
Treibstoffverbrauch je 100 km	Liter/100km	7,35	6,74	6,62	6,76	6,08	
Gasverbrauch (Erdgas)	kWh	8.616,1	8.912,8	12.601,7	12.478,0	12.675,3	
Gasverbrauch	m³	781,0	804,0	1.138,0	1.128,0	1.145,0	
Gas CO_2	Tonnen	1,903	1,959	3,217	3,091	3,137	
Gasverbrauch je Mitarbeiter	kWh/MA	1.352	1.320	2.192	2.170	2.204	
Materialeffizienz							
nicht relevant, da Dienstleister							
Biodiversität							
nicht relevant							
Abfallaufkommen							
Restmüll	kg	27	28	135	169	203	Korr. 2017
Restmüll je Mitarbeiter	kg/MA	4	4	24	29	35	
Altpapier	kg	357	390	336	336	336	
Altpapier je Mitarbeiter	kg/MA	56	58	59	58	58	
Anteil AP an gekauftem Papier	je MA	102,2	260,5	149,8	43,3	1.122,3	

		2017	2018	2019
Stromverbrauch je WSZ				
WSZ Absdorf	kWh			nV
WSZ Sieghartskirchen				
WSZ Wagram		nV	15.451,000	14.850,000
WSZ Wienerwald				
Betriebsmittel WSZs				
Stromverbrauch	kWh	0,0	15.451,0	14.850,0
Stromkennzeichnung Mix lt. EVN	g/KWh	192,67	108,30	86,61
Strom CO_2	Tonnen	0,000	1,673	1,286

Energieträger	Versorgermix
Wasserkraft	58,46 %
Kohle	0,27 %
Erdgas	23,26 %
Windenergie	8,54 %
Biomasse (fest, flüssig, Abfall mit biogenem Anteil)	5,07 %
Sonnenenergie	2,88 %
sonstige (thermische Abfallverwertung)	0,54 %
sonstige Ökoenergie (Bio-, Deponie- und Klärgas)	0,98 %
	100,00 %

Die Herkunftsnachweise stammen zu 100 % aus Österreich.

Umweltauswirkungen		
CO_2-Emissionen	86,61	g/kWh
radioaktiver Abfall	0,00	mg/kWh

Interpretation der Input-Output-Bilanz

Die *PCs*, die im Büro des GVA Tulln benutzt werden, werden je nach Alter und Nutzbarkeit der Geräte sowie nach Personalstand angeschafft bzw. ausgeschieden. Im Jahr 2013 kamen 2 neue Mitarbeiter hinzu, der Laptop der Geschäftsführung war bereits in die Jahre gekommen (Anschaffungen daher 2015 und 2016). Durch die Mitbetreuung im IT-Bereich durch die Stadtgemeinde Tulln konnte der Server des GVA ausgeschieden werden.

Im Jahr 2016 wurde ein *Kopierer-/Drucker-Kombigerät* angeschafft. Die Wartung wird von einer externen Firma durchgeführt. Der Stromverbrauch konnte reduziert werden, da nicht in jedem Büro ein eigener Drucker steht. Beim neuen Gerät wird standardmäßig doppelseitig ausgedruckt, weiters ist der Tonerverbrauch niedriger.

Müllbehälter werden vom GVA Tulln laufend nach Bedarf zugekauft (stetiger Bevölkerungszuwachs), beschädigte Behälter werden bei kleineren Reparaturen von den Gemeinde-arbeitern repariert und in den Behälterkreislauf zurückgeführt. Irreparable Behälter werden ausgeschieden. Größere Mengen an irreparablen Behältern werden in 30m³ Containern zur Fa. OKV nach Erpersdorf gebracht (Kunststoffrecycling). Wir erhalten für das Material eine Gutschrift.

Seit 2005 gibt es in der Liste neu die „3000lt Behälter“. Es handelt sich hier um Kombibehälter für Weiß- und Buntglas (je Kammer 1500 Liter Fassungsvermögen), welche laut Fa. Heson nun Standard sind. Diese Behälter sind innen gedämmt und nennen sich *„Flüsterbehälter“,* da beim Einwerfen weniger Lärm entsteht. Wir kaufen seither nur mehr solche Behälter, da diese praktischer sind und die vormals von uns verwendeten 1500 Liter Modelle nicht mehr produziert werden.

2001 wurden vom GVA Tulln für alle Gemeinden *Hubwagen* angeschafft, um die Manipulation voller Sammelgefäße am Sammelzentrum zu erleichtern. 2016 wurden defekte Hubwagen ausgeschieden und durch neue ersetzt.

In den Jahren 2004 und 2005 wurden im gesamten Gebiet des GVA Tulln *Maisstärkesäcke* 10lt an die Bürger, welche eine Biotonne benutzen, kostenlos zu Jahresbeginn verteilt. Wir erwarteten uns dadurch eine höhere Akzeptanz, Biomüll getrennt zu sammeln. Dies ist vor allem in den Wohnhausanlagen wichtig.

Seit Anfang 2006 werden die Säcke nicht mehr kostenlos an alle Biotonnen-Haushalte verschickt, sondern sind nur mehr am Gemeindeamt käuflich zu erwerben. Neu zugezogene Personen

bzw. Personen die zum ersten Mal eine Biotonne bestellen, bekommen dennoch wie gehabt am Gemeindeamt gratis das Startpaket mit Sammelbehälter und 2 Rollen Säcken. Weiters besteht die Möglichkeit, auf den Gemeindeämtern große Einlegesäcke (120 oder 240lt) für die Biotonnen zu erwerben, welche ein Verschmutzen des Behälters verhindern.
Die Sammelqualität in den Wohnhausanlagen zu verbessern wird ein neues Projekt sein, das niederösterreichweit in Angriff genommen werden soll.

2019 beläuft sich die Anzahl der *Müllpressen* auf den Sammelzentren auf 10 Stück (3x Sperrmüll, 7x Karton). Diese Pressen stehen in den Gemeinden, wo am meisten Material anfällt. Großer Vorteil der Pressen: es ist seltener ein Entleeren/Tauschen der Container nötig, was einerseits zu einer langfristigen Kostenersparnis für den GVA Tulln führt, andererseits werden die Emissionen verringert, da die Entsorgerfirmen für die gleiche Menge an Müll weniger Kilometer zurücklegen müssen.
Die regelmäßige Wartung der Pressen wird durch Firma Werner & Weber (Sperrmüll) bzw. Firma Pöttinger (Karton) durchgeführt. Um neu angeschaffte Pressen kümmert sich innerhalb der Garantiezeit der jeweilige Hersteller.
Alte Pressen, die nicht mehr instand zu setzen sind, werden nach Bedarf durch neue ersetzt und die alten Modelle verschrottet (Eisenverwertung). Neue Pressen entsprechen dem Stand der Technik, stellen daher im Gegensatz zu alten Pressen für die Mitarbeiter weder eine Erschwernis bei der Arbeit noch eine Gefährdung dar.

Beim *Papierverbrauch* pro Mitarbeiter sind die Zahlen über die Jahre gesehen teilweise stark schwankend. Umfangreichere Geschäftstätigkeit als vor einigen Jahren (mehr Personal mit mehr Wochenstunden) führt zu einem offensichtlichen Anstieg beim Papierverbrauch. Teilweise wurden auch größere Mengen bestellt, um ausreichend Papier im Lager zu haben (Mengen in Bilanz stammen aus Rechnungen). Außerdem werden vom GVA Tulln Aufträge nur mehr schriftlich angenommen, um eine bessere Nachvollziehbarkeit zu gewährleisten. Schwankungen resultieren vermutlich auch aus der Überlappung der Bestellungen mit den Jahreswechseln.

Das *Müllaufkommen* hat sich kaum verändert (zur Bestimmung wird seit Anfang 2006 stichprobenartig nachgewogen; Neuberechnung des Restmüllaufkommens ab 2017). Für die Jahre 2012 bis 2015 fehlen leider Daten, da hier EMAS aufgrund personeller Umstrukturierungen vernachlässigt wurde. Eine Berechnung aufgrund der vorhandenen Müllbehälter für das gesamte Gebäude wurde aufgrund der Mietsituation und der im Gebäude stattfindenden Veranstaltungen wieder verworfen. Papier das beim Aussortieren alter und nicht gebrauchter Dokumente anfällt wird – sofern möglich – als Konzeptpapier verwendet (leere Rückseite).

Durch das hohe Umweltbewusstsein ist der *Verbrauch an Büromaterialien* und das *Abfallaufkommen* relativ gering. Die Verwendung umweltfreundlicher Materialien ist auch ohne Richtlinien selbstverständlich. Eine Liste der aktuellen Umweltgütesiegel wurde für die Stelle Einkauf erarbeitet.

Die benötigte Anzahl der *Patronen und Toner* war bis 2015 schwankend, es gab in jedem Büro mindestens ein Gerät mit Tonerbedarf. Seit 2016 gibt es ein Kombigerät für alle Mitarbeiter, das nach Bedarf eigenständig Tonernachschub bestellt. Die Entwicklung des Tonerverbrauchs muss daher weiter beobachtet werden. Es werden nur Markenprodukte verwendet.
Bei der Entsorgung nutzen wir unser eigenes System. Die leeren Toner können im Verbandsgebiet über jedes der Altstoffsammelzentren kostenlos zurückgegeben werden. Unser eigenes System nutzen wir seit 2005 ausschließlich, da das Zurückschicken an den Hersteller aufwändiger ist. Da das ASZ Tulln (Maderspergerstraße) am Heimweg mehrerer Mitarbeiter liegt, werden die Toner sowie andere Abfälle bei Notwendigkeit von diesen mitgenommen und dort entsorgt.

Anfang 2015 erfolgte eine *Neugestaltung der Büros*. Seither gibt es kein Großraumbüro mehr, die Mitarbeiter sind in Gruppen zu maximal 2 Personen untergebracht. Durch die geringere Lärmbelastung ist ein angenehmeres Arbeiten möglich.

Im November 2018 wurden neue *Bürostühle* für die Mitarbeiter angeschafft um die Ergonomie auf den Arbeitsplätzen zu verbessern und Rückenbeschwerden aufgrund der über mehrere Stunden andauernden Tätigkeit zu verhindern.

Energie- und Wasserverbrauch sind aufgrund der Mietstruktur de facto nicht überprüfbar (EVN Werte teilweise vorhanden, müssen auf Bürofläche heruntergerechnet werden, aufgrund vieler Mieter im Minoritenkloster ungenau). Die von der Stadtgemeinde Tulln als Vermieter berechneten Mengen lassen aber keine umweltrelevanten Auswirkungen erwarten. Der umsichtige Umgang ist mittelfristig die einzige Einflussmöglichkeit auf deren Verbrauch.

Der *Stromverbrauch* und in weiterer Folge der *CO2-Ausstoss* sind nicht verringerbar, da die Geräte benötigt werden. Allerdings sind wir auf einem technischen Stand, der dies rechtfertigt. Veraltete Geräte werden laufend aussortiert.

Neu seit dem Jahr 2012 ist die Berechnung des *ökologischen Fußabdrucks* (CO2 in Tonnen pro Jahr). Dieser beträgt für den GVA Tulln gesamt (Strom, Treibstoff und Gas) pro Jahr rund 8 Tonnen.

Sonstige Faktoren der Umweltleistungen

Die Tätigkeiten des GVA Tulln unterliegen Rechtsvorschriften der EU, des Bundes und des Landes NÖ, die in einer eigenen Aufstellung zusammengefasst sind.

Aufgrund der Größe des Rechtsregisters sehen wir vom Abdrucken in diesem Dokument ab.

Infos zur Zulassung

Die Validierung der Umweltdokumente erfolgte durch DI Dr. Rudolf Kanzian. Das unterfertigte Originaldokument liegt im Büro des GVA Tulln auf.

ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

KEC-002/2021 - EMAS

Der unterzeichnende EMAS-Umwelteinzelgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN** mit der **Registrierungsnummer AT-V-0021 zugelassen** für den **Bereich 38 (NACE-Code)** bestätigt folgende Begutachtung

Gemeindeverband für Abfallbeseitigung in der Region Tulln

Standort
Minoritenplatz 1/1, 3430 Tulln

Die Organisation hat, wie in der **Umwelterklärung 2020** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung** (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **in der Fassung der Verordnung EU 2017/1505 und 2018/2026 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt**.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009, 2017/1505 und 2018/2026 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

DI Dr. Rudolf Kanzian
Feldkirchen, 19. Februar 2021

KEC
KANZIAN ENGINEERING & CONSULTING GmbH

DI Dr. Rudolf Kanzian
EMAS-Umweltgutachter

Hoferweg 24
9560 Feldkirchen